

einschlägige Fachschriften weiter zu fördern, als es im knappen Rahmen seines »Führers« möglich war.

In richtiger Würdigung des großen Wertes möglichst vollkommener Vertrautheit des Bibliotheksbenutzers mit den allgemeinen Bibliographien, Enzyklopädien und lexikalischen Behelfen, insbesondere auch seines wissenschaftlichen Fachgebietes, bringt das nun folgende (zweite) große Kapitel auf den Seiten 98—215 eine Auswahl aus den für wissenschaftliche Arbeiten in und außerhalb einer Bibliothek in Betracht kommenden selbständig erschienenen bibliographischen Hilfsmitteln, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der neueren Literatur. Nach den allgemeinen Bibliographien (alten und neuen, in- und ausländischen Ursprungs) folgen Verzeichnisse der in den einzelnen Ländern erschienenen Bibliographien. Deutschland eröffnet den Reigen, danach folgen die Schweiz, Österreich-Ungarn, die Niederlande, Skandinavien, Rußland, Polen, Finnland, Belgien, Frankreich, Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Italien, Spanien, Portugal, Großbritannien, Amerika, Australien, Orient. Weiter folgen Enzyklopädien, biographische Lexika (letztere für Deutschland auch nach Landschaften gesondert), zum Schluß die Bibliographien und lexikalischen Nachschlagewerke für einzelne Wissenschaften, auch hier wieder mit Einschluß fremdländischer Veröffentlichungen. Nicht nur dem Bibliotheksbenutzer, für den das Buch geschrieben ist, sondern daneben auch dem Buchhändler wird diese umfassende Zusammenstellung großer wertvoller Werke aus vielen Wissens- und Sprachgebieten willkommen sein.

Nicht minder nützlich wird manchem Buchhändler auch das umfangreiche dritte Kapitel sein können, ein Verzeichnis wissenschaftlicher Bibliotheken mit Angabe von Gründungsjahr, Bändezahl, Handschriftenbesitz und zu beachtenden sonstigen Mitteilungen. Für die Einteilung maßgebend waren staatliche oder andere Eigenschaften, Zweckbestimmung und Wirkungskreis, die weitere Ordnung folgt dem Alphabet der Städte. Bei den inländischen (reichsdeutschen) Bibliotheken, die mit 122 die große Mehrheit des Verzeichnisses bilden, ist meist auch angegeben, was an Führern dazu, gedruckten Katalogen und sonstigen in Betracht kommenden Verzeichnissen in neuerer Zeit erschienen ist. Das anschließende Verzeichnis einiger großen außerdeutschen wissenschaftlichen Bibliotheken nennt, gleichfalls im Städtealphabet von Athen bis Zürich, immerhin noch 58 durchweg bedeutende Bibliotheken.

Einige Seiten Nachträge vervollständigen die Angaben des Führers, und ein Register erleichtert seine Benutzung.

Das gut ausgestattete Buch macht den angenehmen Eindruck einer gediegenen, sachkundigen und sicher auch nutzbringenden Arbeit. Wie mehrfach bemerkt, wird sein reicher Inhalt auch dem aufmerksamen Buchhändler von Nutzen sein können. E.

### Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisien vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart.

Bearbeitet von Franz Brümmer. 8 Bde. Sechste, völlig neu bearbeitete und stark vermehrte Auflage. 16°. 3630 S. Leipzig, Druck und Verlag von Philipp Reclam jun. Preis in Leinen geb. M 12.— ord.

Wer sich mit der Publizistik und dem Journalismus oder den Anfängen literarhistorischer Forschung am Ausgang des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts beschäftigt, der begegnet in Briefen und anderen gelegentlichen Äußerungen, so bei August Ludwig von Schlözer, im Briefwechsel Lessings mit J. J. Eschenburg, mehr als einmal der Klage über den Mangel an einem handlichen und zuverlässigen Schriftstellerlexikon. Nicht, daß solche nicht vorhanden gewesen wären! Aber die vier stattlichen Quartbände von Jöchers »Allgemeinem Gelehrtenlexikon«, 1750, (nebst den im Lauf der Zeit erschienenen sieben Bänden Nachträgen von Adelung, Rotermund und Günther) konnte sich wohl nur der besser situierte Universitätsprofessor, gelehrte Forscher oder Kunstfreund anschaffen. Der alte »Meusel« in allen Ehren! Die vier Teile seines Lexikons der 1750—1800 verstorbenen deutschen Schriftsteller, die zwölf Bände seines »Gelehrten Deutschland« und die elf seines »Gelehrten Deutschland im neunzehnten Jahrhundert« leisten heute noch gute Dienste, aber für den Beutel der Tagesschriftsteller jener Zeit waren sie fast unerschwinglich. Steckte doch die Tagesschriftstellerei in Deutschland damals noch in ihren Kinderschuhen und mußte schwer um bürgerliche Anerkennung ringen, der freie Schriftsteller fand, von wenigen Ausnahmen abgesehen, eine, an heutigen Verhältnissen gemessen, mehr als kärgliche Bezahlung. Welche Hilfsmittel stehen heute dem Tagesschriftsteller wie dem gelehrten Arbeiter zur Verfügung! Für jedes Gebiet findet er ein Handbuch, einen Adreßkalender, eine Bibliogra-

phie; Bibliotheken und Lesehallen stellen ihm jeden gelehrten Apparat an Enzyklopädien und Sammelwerken zur Verfügung, und im Caféhaus bekommt er mit seinem Kaffee Brodhaus und Meyer, groß und klein, serviert.

Daß ein handliches und billiges Schriftstellerlexikon im Rahmen der Reclamschen Universalbibliothek nicht fehlen durfte, gebot schon die Eigenart dieser einzigen Sammlung. Die Universalbibliothek, die die Kenntnis so vieler deutschen Dichter und Schriftsteller unserem Volke vermittelt — jetzt mögen es mehr als 1200 sein —, mußte auch bestrebt sein, über das Leben und Wirken dieser Dichter und Prosaisien hinreichend zu orientieren, und das mußte schließlich zu dem Wunsche führen, eine Biographie und Bibliographie unserer deutschen Gesamtliteratur in möglichster Vollständigkeit zu bieten. Franz Brümmer, dem die große und mühsame Aufgabe anvertraut wurde, brachte 1884 zunächst ein Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisien von den ältesten Zeiten bis zum Ende des 18. Jahrhunderts heraus, das auf 612 Seiten alle die Schriftsteller behandelt, die bis 1799 geboren sind. Diese Einteilung ist nicht so äußerlich, wie es auf den ersten Blick scheinen möchte; sie wies dem ersten Bande alle die Dichter zu, deren Leben und Werk abgeschlossen vorliegt, und führte bis zum Ende der großen Blütezeit unserer Dichtung, der klassischen Zeit und Romantik. Schon 1885 erschien vom gleichen Bearbeiter das Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisien im 19. Jahrhundert in zwei Bänden.

Die Grundsätze, nach denen diese erste Auflage angelegt war, haben sich wohl bewährt, und sind auch in den rasch folgenden neuen Auflagen beibehalten worden. Die einzelnen Lebensbilder bieten eine kurze Biographie und ein Verzeichnis der Werke des Dichters. Zene ist knapp, objektiv gehalten, ohne jedes kritische Raisonnement, und doch wiederum so, daß sich das äußere Leben des Dichters vollkommen genug darstellt. Das Verzeichnis der Schriften beschränkt sich auf die schönwissenschaftliche Literatur, die schriftstellerische Tätigkeit auf anderen Gebieten wird nur angedeutet. Die dritte Ausgabe des Lexikons vom Jahre 1888 bringt 3400, die vierte vom Jahre 1895 schon gegen 4800 Biographien in vier Bänden. Die vorliegende neueste, sechste Auflage, der größeren Handlichkeit wegen in acht Bände geteilt, bringt nicht weniger als 9900 Biographien! Daß wir manchem ganz unbekanntem Namen begegnen, liegt bei einem Schriftstellerlexikon, dessen Ziel möglichste Vollständigkeit ist, in der Natur der Sache, zu viel ist hier besser als zu wenig. Ich habe in allen Bänden nach wenig bekannten Namen Umschau gehalten und habe nie vergeblich gesucht, und Stichproben hier und da ergaben die absolute Zuverlässigkeit in biographischen und bibliographischen Daten. Bei den Schriften sind, soweit es möglich war, die neuesten Auflagen erwähnt; die Biographien sind unter dem wahren Namen der Dichter und Schriftsteller erschienen, doch sind natürlich alle Pseudonymen mit Verweisen aufgeführt. Dem achten Bande sind für alle Bände die Nachträge, abgeschlossen am 31. Dezember 1912, beigelegt, denn während der Drucklegung eines so umfangreichen Werkes treten immer wieder neue Dichter und Prosaisien, und die schon eingeführten mit neuen Werken auf den Plan.

So möge Brümmers Lexikon, das eine unentbehrliche Ergänzung zu jeder Literaturgeschichte bildet, in seiner neuen Bearbeitung die Beachtung und Anerkennung finden, die es verdient. Im.

### Verbote und Verbotsaufhebungen deutscher Bücher in Rußland.

(Vgl. Nr. 67 u. 79 d. Bl.)

Dezember 1912.

#### A.

#### Ganz verbotene Bücher.

- Bolin, Wilhelm: Ewiges Leben. Hauptinhalt der Gedanken über Tod und Unsterblichkeit von Ludwig Feuerbach. In freier Wiedergabe mit Einleitung. IV, 106 S. 8°. Leipzig 1912, Wilhelm Engelmann. 1 M.
- Frehn, Julius: Nietzsche und das Problem der Moral. V, 80 S. gr. 8°. Neubabelsberg-Berlin (1912), Akademische Verlagsgesellschaft. 2 M 50 S.
- Haller, Elli: In tiefster russischer Provinz. 221 S. 8°. Frauenfeld 1913, Huber & Co. Geb. 4 M.
- Hoyer, R.: Griechischer Philosoph und geschichtlicher Heiland. 16 S. 8°. Frankfurt a. Main 1910, Neuer Frankfurter Verlag. 50 S.
- Jonge, M. de: Das Evangelium. Modern stilisiert. 316 S. 8°. Berlin-Charlottenburg (1912), Vita Deutsche Verlagsgesellschaft. Geb. 3 M.
- Jordan, Wilhelm: Die Sebalds. Roman aus der Gegenwart. 4. Aufl. (Wohlfeile Ausgabe.) 509 S. 8°. Stuttgart u. Berlin 1913, Deutsche Verlags-Anstalt. 4 M; geb. 5 M.